STENDAL

OND

C
≤

GEBU





Die Hulla

Geschichtliche Herkunft - Deutsche Motorradmarke.

6 000 Motorräder wurden im Fahrzeugwerk für Kleinmotoren 1923 - 1931 in Hagen im Bremischen produziert. Namentlich abgeleitet von den Firmengründern, Ingenieur Heinrich Helms und Mechanikermeister Hinrich Ulrich. Als Konfektionär beschäftigte das Unternehmen bis zu 80 Mitarbeiter und verwendete DKW-Zweitaktmotoren mit 173 und 298 cm³ sowie JAP-Viertakt-Motoren mit 296 cm³ und Seitensteuerung. Durch die Weltwirtschaftskrise wurde 1932 die Produktion eingestellt. Weltweit sind noch 14 Hulla-Motorräder bekannt. Eine davon gehört Wolfgang Schrader aus Stendal.



Besitzer - Schlossermeister Wolfgang Schrader, geboren 1942, erlernte den Schlosserberuf, war früher im KIK und in der Metallverarbeitung beschäftigt und lebt jetzt im wohlverdienten Ruhestand. Er ist Mitglied im Oldtimer-Verein Nordwall Classic Garage e. V. von Beginn an.

Standort - Seine Hulla steht z. Zt. als Werbung für den Oldtimer-Verein in der Hauptsparkasse Stendal in der Poststraße. Ihr ansonsten ständiges Domizil ist die Nordwall Classic Garage, die der Verein unter Erhalt historischer Substanz aus der ehemaligen Sporthalle Am Nordwall 13 errichtet bzw. eingerichtet hat. (Darüber schrieb das StendalMagazin in seiner Rubrik Historische Mitte in der Juli-Ausgabe 2014.) Die Hulla ist zugelassen; Wolfgang Schrader kann täglich damit fahren. Alle 2 Jahre muss sie normal zum TÜV wie andere Motorräder auch. Geht mal was kaputt, bringt ein Material-Tausch unter Oldtimer-Freunden manchmal schon Erfolg. Hin und wieder muss auch auf den Teile-Märkten etwas gekauft werden.



Technische Daten

- Keilriemenantrieb (ist selten heutzutage)
- Karbid-Licht vorne (d. h., ein Behälter erzeugt Gas, das mit einem Streichholz angezündet werden muss)
- 4 PS DKW-Zweitakt-Motor
- Holztrittbretter, 1 Sitz

Sie ist vollkommen originalgetreu, nichts ist verbastelt, nur ein paar kleine Stellen ausgebessert. Sie besitzt kein Chrom-(gab es damals noch nicht), ihre Farbe ist originalgetreu. Einzig, die beiden Decken der Räder sind neu, denn der Gummi war brüchig geworden.

Die persönliche Story:

Wolfgang Schrader hatte schon immer Interesse an Motorrädern, wollte aber nicht unbedingt schnell fahren, "sondern gemütlich". Zu Lehrbeginn bekam er zufällig einen Hinweis zu einer Adresse in Werben/Elbe. Dort wäre auf dem Boden einer Bäckerei unter Mehlsäcken ein Motorrad vor den Russen versteckt worden... Tatsächlich fand er die Maschine auch so vor, brachte sie mit dem Bäckermeister nach unten, kippte Benzin auf und fuhr einfach los. Alles funktionierte noch. "1961 kaufte ich sie für 400 Ostmark, und nun habe ich schon, Goldene Hochzeit' mit ihr gefeiert", sagte er liebevoll und stolz. Apropos Liebe: "Wenn du mich heiraten willst, musst du auch die Hulla heiraten." Gegen diese "Ehe zu dritt" hatte seine Frau Karin nichts einzuwenden, sie pflegte sogar mit ihm das alte Motorrad, und im Wohnwagen-Anhänger nahmen sie es auf ihre Reisen mit nach Frankreich, in die Schweiz und nach Ungarn. Mit der Hulla beteiligt sich Wolfgang Schrader an vielen Veranstaltungen, z.B. Ostern in Bad Harzburg und im Mai in Stendal (siehe Plakat).

